

Er merkte gleich, daß der Mann ein Tischler war und seine Sache gut verstand.

Nach kurzer Zeit war das Rad wieder befestigt, und der Wagen so gut wie zuvor. „So,“ sagte der Tischler, „das wird nun wieder gut halten. Ich glaube nicht, daß das Rad wieder abfallen wird.“

„O Dank, vielen Dank!“ rief Robert. „Ich freue mich so sehr, daß mein Wagen nun wieder in Ordnung ist. Er ist wie neu, und ich kann so schön damit spielen.“

„Und nun Adieu,“ sagte der Tischler, indem er seinen Kasten wieder auf seine Schulter lud.

„Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Ihnen Ihren Werkzeugkasten eine Strecke weit fahren dürfte, dann könnten Sie sich ein wenig von Ihrer schweren Last ausruhen,“ sprach Robert.

„Das ist eine gute Idee von dir, mein Junge,“ meinte der Tischler, „wieweit darfst du mich mit deinem Wagen begleiten?“

„Bis zu jener Ecke,“ antwortete Robert. Der Tischler legte seinen Kasten auf den kleinen Wagen, und Robert eilte damit die Straße entlang.

Von dem Tage an gewöhnte sich der Knabe daran, auf den Tischler zu warten, und sobald er ihn von Ferne kommen sah, lief er ihm entgegen, und wenn er seinen Werkzeugkasten oder ein Packet Nägel bei sich hatte, lud Robert dieselben auf seinen Wagen und fuhr damit so weit, wie seine Eltern es ihm erlaubten.

